

**Predigt: 01. Oktober 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)**

**Thema: Lernen mit Geistesgaben umzugehen**

**Text: 1. Korinther 12,26-31**

Als erstes möchte ich noch einmal erklären, wieso ich zwischen Bekehrung und Wiedergeburt einen Unterschied mache. Wenn wir in der Apostelgeschichte lesen, wie die Bekehrungen bei den ersten Christen verliefen, so hatte das immer zwei Komponenten. Erstens die Entscheidung sich Jesus zuzuwenden und seine Rettung und die Vergebung der Sünden in Anspruch zu nehmen. Zweitens, gehörte dann auch die Taufe unmittelbar dazu. Bei den ersten Christen lesen wir nichts von Taufvorbereitungskursen usw. Das gehörte zusammen. Und genau das ist für mich die Wiedergeburt. Jetzt gibt es die Ansichten, dass man das doch nicht trennen muss, denn wer nicht wiedergeboren ist, der ist nicht bekehrt. Ich bin aber der Überzeugung, dass wir das so nicht einfach sagen können, weil wir einige Beispiele im neuen Testament haben, wo Menschen sich sehr wohl bekehrten, aber sie hatten den Geist Gottes nicht (Apg. 19). Oder die Aussage von Jesus in der Bergpredigt (Matthäus 7), dass nicht alle, die Herr, Herr, zu ihm sagen ins Himmelreich kommen. Auch das Gleichnis von den verlorenen Söhnen ist so ein Text, welcher uns zeigt, dass wir sehr wohl bei Jesus sein können, aber immer noch nicht erfassen, wer er wirklich ist. Vielleicht macht dich das unruhig und wirft bei dir die Frage auf: Ja bin ich denn nun wiedergeboren oder nicht? Man kann die Frage auch anders Stellen: Habe ich denn nun den Heiligen Geist oder nicht? Keine Panik, es ist gut sich diese Frage mal wieder zu stellen. Prüfen kann man das an einer einfachen Frage. Es ist die Frage der Heilsgewissheit. Habe ich die Gewissheit, dass ich gerettet bin und nach diesem Leben hier auf dieser Erde für ewig bei Jesus leben darf? Lese dazu Römer 8,14 -17a Ich ermutige dich, dass du dich darin prüfst. Und wenn du diese Gewissheit nicht hast, dann muss das dir keine Angstschweisstropfen auf die Stirn treiben, sondern, nimm jemandem dem du vertraust und betet miteinander darum, dass der Heilige geits dich erfülle. Und es wird passieren. Und dann lehre im Leben auf den heiligen Geist zu hören und danach zu handeln. Nun aber wieder zum Korintherbrief und den Gaben des Geistes.

1. Korinther 12,26-27. Nachdem Paulus nun aufgezeigt hat, dass die einzelnen Glieder eines Körpers aufeinander angewiesen sind, zieht er nun die Konsequenzen daraus. Wenn also ein Glied des Körpers leidet, dann leiden alle mit. Wenn ein Glied gerade positiv in den Schlagzeilen ist, so freuen sich alle anderen mit. Die Gemeinde, erfüllt vom Heiligen Geist ist der Ort, wo es echtes Mitleid und echte Mitfreude gibt. Denn ich bin nicht mehr auf mich und mein Ego ausgerichtet, sondern auf den Leib Christi. Auf Jesus Christus. Das, was hier gerade beschrieben wird, das ist das Wirken des Geistes. Das bringen wir mit unserem menschlichen Wesen nicht hin. Das müssen (das dürfen) wir uns von Gott geben lassen. Das ist das, was passiert, wenn die Gaben des Geistes in der Gemeinde miteinander wirken. In der Bibel wird uns an vier verschiedenen Stellen eine Aufzählung von Geistesgaben gemacht. Römer 12, 1.Korinther 12, Epheser 4 und 1. Petrus 4. Und jetzt kann ich da eben nicht holen, was ich will. Denn Gott teilt zu wie er will. Doch ich möchte dich ermutigen, dir Gedanken zu machen, wo siehst du dich denn? Es ist möglich, dass wir vielleicht mit der ein oder anderen Gabe in Kontakt kamen, und das ist uns völlig komisch eingefahren. Das ist aber noch lange kein Grund, jetzt einfach zu sagen mit diesen Gaben will ich nichts zu tun haben. Nur wenn ich ein zwei Predigen höre, wo ich nicht in allem einverstanden bin, ziehe ich auch nicht die Konsequenz keine Predigten mehr zu hören. Zeigen wir den Gaben Gottes gegenüber Interesse. Wir brauchen sie.

Nun wechselt Paulus den Fokus. Jetzt geht es darum, in welcher Ordnung die Gaben IN DER GEMEINDE eingesetzt werden sollen.

1. Korinther 12,28a. Wir haben einen Gott der Ordnung, das zeigt sich auch bei den Gaben. Bei den ersten drei Gaben, geht es um die Gabe der Verkündigung. Alles was in der Gemeinde geschieht, muss vom Wort

Gottes her geschehen. Darum sind die Apostel die ersten. Die Gabe des Apostels, so wie sie Paulus verstanden hat, die gibt es heute nicht mehr. Denn Apostel waren Augenzeugen von Jesus Christus, welche er persönlich gesandt hatte. Augenzeugen haben wir keine mehr heute ☒. Die Gabe des Propheten und des Lehrers, sind sehr eng miteinander verbunden. Leute mit der Gabe der Prophetie, sind Leute, welche in bestimmten Situationen Gottes Willen aussagen und sein Handeln voraussagen. Denn jegliche Prophetie, die heute noch gemacht wird (Seit der Ausgiessung des Heiligen Geistes), muss am Wort Gottes geprüft werden können. Die Gabe der Lehre besteht darin, das Wort Gottes auszulegen und die Menschen zu lehren, was das uns in der heutigen Zeit zu sagen hat. Wir merken, Lehre ist der Prophetie sehr nahe. Fakt aber ist, dass diese drei erstgenannten Gaben die Grundlage sind, damit die Gemeinde erst überhaupt begreift, dass sie der Leib Christi ist. Das ist die Grundlage, auf dem alles weitere dazu kommt. Und jetzt wieder angepasst. Damit werden die anderen Gaben nicht als unwichtig oder unnötig abgestuft, sondern einfach in die richtige Reihenfolge gebracht. In die göttliche Ordnung.

1. Korinther 12,28b. Jetzt zählt er die weiteren Gaben auf. Nicht alle die im NT erwähnt werden, aber viele. Das sind alles Gaben, die der Geist Gottes gibt. Du denkst vielleicht, aber es gibt auch in der Welt ausgesprochen gute Leiter. Amen dazu. Ich bin überzeugt, dass diese Menschen im Falle einer Bekehrung die Gabe der Leiterschaft hätten. Aber ihre natürliche Gabe, wird in dem Moment durch den Geist in die richtigen Bahnen gelegt. Es ist dann eben eine bewusste Gnadengabe Gottes und sie steht dann für das Wirken von Jesus zur Verfügung.

1. Korinther 12,29-31a. Bemüht euch um die «grösseren Gnadengaben». Zwei Dinge werden hier ersichtlich. Erstens: Gott zwingt uns seine Gaben nicht auf. Dass wir uns darum bemühen sollen, setzt voraus, dass wir Gott gegenüber der Bereitschaft zeigen, seine Gaben zu empfangen. Er will sie geben. Und ja, wir dürfen ihn um spezifische Gaben bitten. Im Wissen, dass er zuteilt, wie er will.

Zweitens: Es gibt Gaben, die uns im Dienst für Jesus in einem erhöhten Masse hilfreich sind. Das ist keine Abwertung der anderen, sondern ein Hinweis, dass es nicht alle Gaben in gleichem Masse braucht. Darum halten wir folgendes fest, Gott verteilt uns seine Gaben, so dass es der Gemeinde Gottes zum Besten dient. Doch auch in dem Bereich, hat Gott eine Ordnung geschaffen. Und diese gilt es zu akzeptieren. Das kann uns Menschen aber ganz schön herausfordern. Darum braucht es nun ein Werkzeug, wie wir am besten mit dem Umgehen. ***Und jetzt zeige ich euch einen Weg, der weit über das alles hinausführt. 1. Korinther 12,31b*** Dazu kommen wir in der nächsten Predigt.



## Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)  
Säntisstrasse 42  
8580 Amriswil  
071 411 16 71  
erhard.josi@heilsarmee.ch  
amriswil.heilsarmee.ch